

Individuelle und gesellschaftliche Folgen von Arbeitslosigkeit



Arbeitsmarktsoziologie

Prof. Dr. Andreß

12. Juni 2007

Universität zu Köln

Referenten: Raimo Eichholz und Jenny Bennett

Gliederung



1. Einleitung
 - 2. Individuelle Folgen**
 - 2.1 Finanzielle Belastung
 - 2.2. Psycho-soziale Belastung
 - 2.3. Gesundheitliche Belastung
 - 3. Gesellschaftliche Folgen**
 - 3.1. Familiäre Folgen
 - 3.2. Kriminalität
 - 4. Fazit**
 5. Klausurfragen
-

Einleitung



- Aktuell gibt es 3,8 Millionen Arbeitslose.
(Arbeitslosenquote: 9,1 Prozent)
 - Die staatlichen Ausgaben für Arbeitslosigkeit betragen 82,7 Mrd. Euro. Das entgangene Produktionsvolumen beträgt etwa 230 Mrd. Euro.
 - Nicht jeder ist gleichermaßen von Arbeitslosigkeit betroffen. Die Arbeitslosenquote bei Personen ohne Berufsabschluss liegt z.B. bei 22 Prozent, die der Akademiker bei knapp 4 Prozent.
-

Einleitung

Der Verlust der Arbeit bedeutet auch direkt Verlust

- einer regelmäßigen, anforderungshaltigen Tätigkeit
 - sozialer Kontakte
 - fester Zeitstrukturen
 - des Status
-
- von Geld!
-



FINANZIELLE BELASTUNG

Individuelle Folgen



Datengrundlage:

- ❑ IAB: Verlaufsuntersuchung 1981/1983
- ❑ Stichprobe wurde in 25 Arbeitsämtern gezogen
- ❑ Untersuchungspopulation: besteht aus deutschen Personen die im November 1981 arbeitslos wurden, mind. 25 Jahre alt.
- ❑ Erstbefragung 5-6 Wochen nach Arbeitslosigkeit (mündlich und schriftlich) N=1680
- ❑ Zweitbefragung: 18 Monate später (mündlich) N=1610

(Finanzielle, psycho-soziale und gesundheitliche Belastungen)



Finanzielle Belastung

Verbleib zum Zeitpunkt T2 – 18 Monate nach Erstbefragung

	Anteil in Prozent	Nettoein- kommen Ø	Haushaltsnetto- einkommen Ø
Arbeitslos	39,8	673 DM	1737 DM
darunter:			
- Bezug von ALG	6,5	991 DM	2184 DM
- Bezug von Alhi	18,5	786 DM	1540 DM
- Keine Leistungen nach dem AFG	14,8	391 DM	1788 DM
Erwerbstätig	42,3	1587 DM	3312 DM

Sonstige: 17,9 % darunter Hausfrauen, Rentner u.A.

Finanzielle Belastung



Finanzielle Schwierigkeiten der Arbeitslosen (T2):

Sehr groß:	44,3 %
In Grenzen gehalten:	41,6 %
Kaum:	14,1 %

Verzug mit Zahlungsverpflichtungen/Schulden: 39,0 %

Persönliche Ausgaben eingeschränkt: 71,6 %

Finanzielle Belastung



Einschränkung persönlicher Ausgaben Arbeitslose (T2):

Urlaubsreisen:	71,3%
Kauf eines Autos:	57,9%
Dauerhafte Konsumgüter:	ca. 45,0 %
(Möbel, Unterhaltungselektronik, elektrische Haushaltsgeräte)	
Bekleidung/Wäsche:	43,4 %
Genussmittel/Nahrungsmittel	36,6 %
Körper-/Gesundheitspflege:	28,8 %
Wohnkosten/Strom/Gas	23,1 %



PSYCHO-SOZIALE BELASTUNG

Psycho-soziale Belastung



Arbeitslose zur Zeit der Erstbefragung (T1)

Beeinträchtigung der persönlichen Identität:

Beunruhigt wegen neuer Stelle	53 %
Überflüssig vorgekommen	34 %
Zuhause sein ist nervig	51 %
Gefragt, warum bin ich arbeitslos geworden?	35 %

Beeinträchtigung der sozialen Identität:

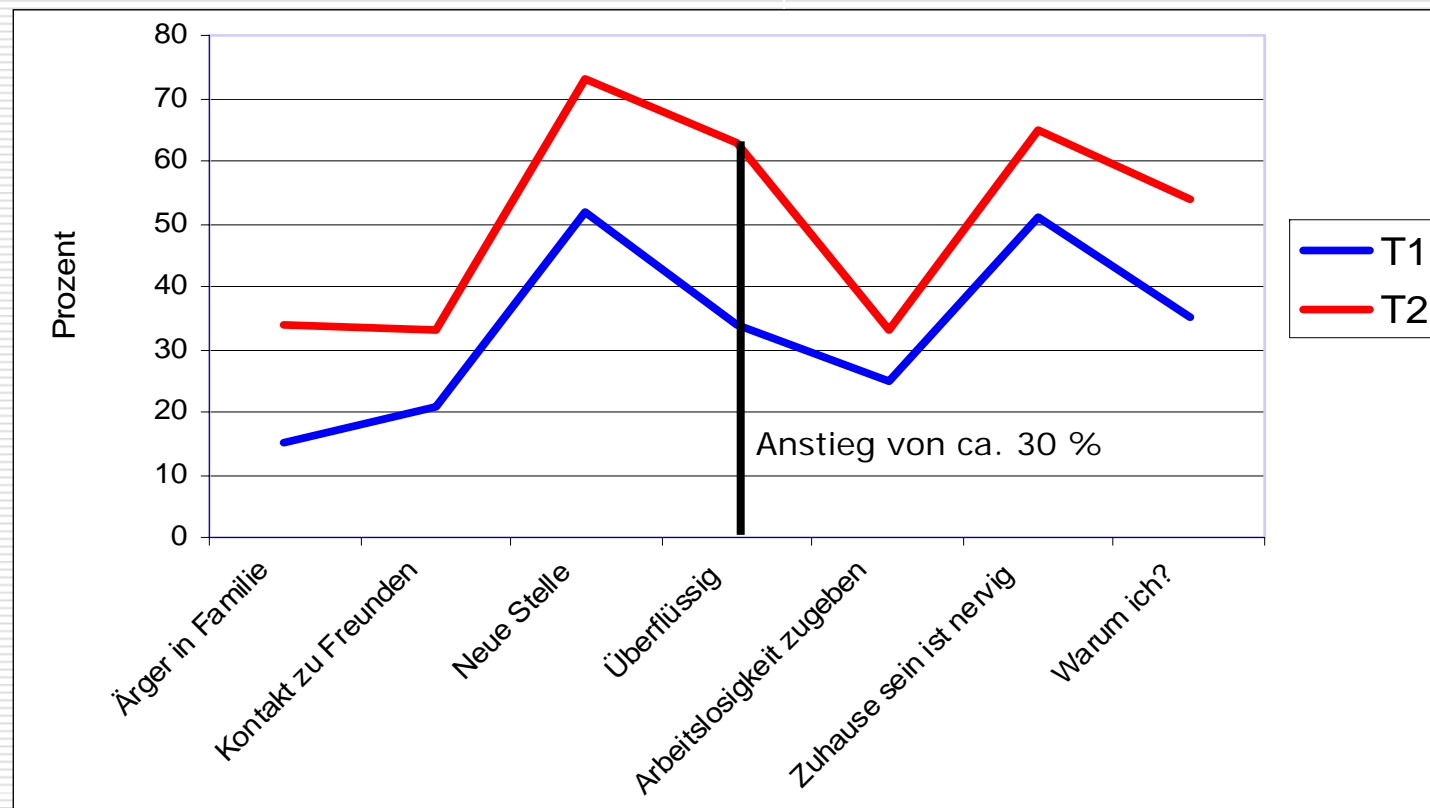
Häufiger Ärger in der Familie	15 %
Seltener Freunde besucht	21 %
Schwer Arbeitslosigkeit zuzugeben	25 %

→ Insgesamt überwiegt die Beeinträchtigung der persönlichen Identität.

Psycho-soziale Belastung



Vergleich Arbeitslose T1 und Langzeitarbeitslose T2



Psycho-soziale Belastung



Eine differentielle Betrachtung:

Welche Merkmale sind mit psycho-sozialen Aspekten der Arbeitslosigkeit verbunden?

➔ Multivariate Analyse der psycho-sozialen Belastung während der Arbeitslosigkeit (Gesamtbelastungsindex) für die Variablen:

- Finanzielle Belastungen
 - Geschlecht
 - Familienstand
 - Verfügbarkeit von Alternativrollen
 - Dauer der Arbeitslosigkeit
-

Psycho-soziale Belastung



Parameter	Faktorwert in %	Art der Effekte
Durchschnittl. Belastungswert	46,2	Haupteffekt (HE)
Hohe finanzielle Belastung (F)	+ 21,1	HE
Verheiratete Frauen	- 8,2	HE
Keine Alternativrolle (A)	+ 5,4	HE
Mind. 1 Jahr Arbeitslos + hohe Finanzbelastung	+ 3,3	Interaktionseffekt (IA)
FA	+ 5,5	IA

➔ Finanzielle Belastung wirkt sich am stärksten auf die psycho-soziale Belastung aus

➔ Geschlecht und Familienstand beeinflussen das Belastungsempfinden

Psycho-soziale Belastung



Gibt es auch positive Aspekte von Arbeitslosigkeit?

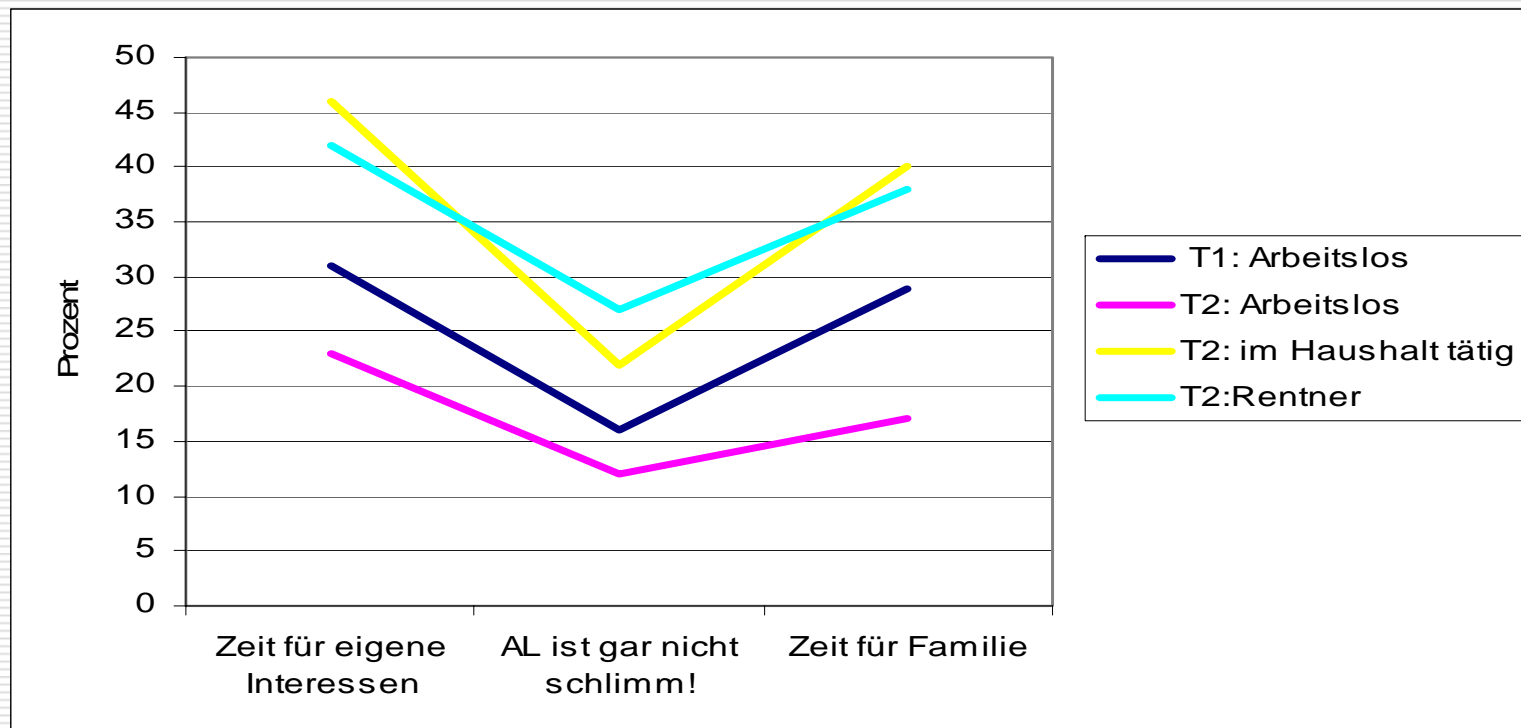
Positive Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit:

Mehr Zeit für Sachen die Spaß machen	31 %
Arbeitslosigkeit ist ja gar nicht so schlimm!	16 %
Mehr Zeit für die Familie	28 %

Psycho-soziale Belastung



Positive Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit



Psycho-soziale Belastung



Gibt es auch positive Aspekte von Arbeitslosigkeit?

- Entlastungen ergeben sich aus sozial akzeptierten Alternativrollen
- Mit zunehmender Arbeitslosigkeit nehmen die Belastungen tendenziell zu: es existiert nicht nur ein positives oder negatives Belastungskontinuum, sondern unterschiedliche Belastungsdimensionen

 Insgesamt überwiegen die negativen Aspekte der Arbeitslosigkeit!



GESUNDHEITLICHE BELASTUNG

Gesundheitliche Belastung



- Gesundheitliche Belastungen können objektiv (Ärzte, Krankenkassen) und subjektiv (eigene Einschätzung) gemessen werden.

Objektive Daten:

- Im Durchschnitt sind AU- Tage fast identisch. ABER: Arbeitslose weisen weniger Fälle, jedoch mit längerer Dauer auf.
 - Arbeitslose werden etwa doppelt so häufig stationär behandelt wie Erwerbstätige.
 - Hauptursachen sind psychische Störungen
-

Gesundheitliche Belastung



Eine Untersuchung der Ursache-Wirkungsbeziehung von
Arbeitslosigkeit und Gesundheit :

Macht Arbeitslosigkeit wirklich krank? Oder: Krank sein
arbeitslos?

Datengrundlage:

- SOEP Paneluntersuchung für 1984 – 1988
 - Deutsche im Alter von 18 bis 64 Jahren
 - N= 5516, davon pro Jahr 170 Arbeitslose
-

Gesundheitliche Belastung



Durchschnittliche Gesundheitszufriedenheit

(Skala 0 = ganz und gar unzufrieden bis 10 = ganz und gar zufrieden)

	1984
Alle Arbeitslose	6,7
Seit mind. 6 Monaten arbeitslos (am Befragungstag)	6,2
Erwerbstätige	7,3
Nicht Erwerbstätige	6,8

Gesundheitliche Belastung



Die Ursache-Wirkungs-Beziehung von Arbeitslosigkeit und Gesundheit

3 Vorher-Nachher-Vergleiche:

- Eintritt von Arbeitslosigkeit → im Vorjahr erwerbstätig, zum Stichtag mindestens 6 Monate arbeitslos.
 - Wiederbeschäftigung → im Vorjahr arbeitslos, zum Stichtag erwerbstätig
 - Gesundheit vor und nach längerer Arbeitslosigkeit → mindestens 12 Monate arbeitslos
-

Gesundheitliche Belastung



Eintritt von Arbeitslosigkeit

Vergleich Vorher-Nachher (Erwerbstätig-Arbeitslos)

21 % gaben gleichen Skalenwert an.

39 % einen niedrigeren

40% einen höheren.

- ➔ Gesundheitszufriedenheit ist insgesamt stabil
Unabhängig vom Niveau der
Gesundheitszufriedenheit, resultierte aus der
Arbeitslosigkeit keine Verschlechterung
-

Gesundheitliche Belastung



Veränderungen der Gesundheitszufriedenheit im Zeitverlauf nach Erwerbsstatus

	T0 Ø	T1 Ø	Differenz
1985/1986			
EE	7,3	7,1	-
AA	6,5	6,6	+
AE	7,2	7,3	+
1986/1987			
EE	7,1	7,0	-
AA	6,5	6,2	-
AE	7,2	6,8	-
1987/1988			
EE	6,8	6,9	+
AA	6,3	6,1	-
AE	7,0	6,9	-

Wiederbeschäftigung

AE= im Vorjahr (T0) arbeitslos,
anschließend erwerbstätig (T1)

Kontrollgruppen:

EE= in beiden Jahren erwerbstätig

AA= in beiden Jahren arbeitslos

Gesundheitliche Belastung



Gesundheit vor und nach längerer Arbeitslosigkeit:

Die Veränderung der Gesundheitszufriedenheit nach Erwerbsbiographien

	1984 \bar{x}	1988 \bar{x}
Nicht arbeitslos zwischen 1974 und 1983, aber mind. 12 Monate arbeitslos zwischen 1984 und 1988	6,5	6,3
Arbeitslos zwischen 1974 und 1983 UND mind. 12 Monate arbeitslos zwischen 1984 und 1988	6,9	6,4
Nicht arbeitslos zwischen 1974 und 1988	7,4	6,8

← Größte Abnahme bei den durchgängig Erwerbstätigen

Gesundheitliche Belastung



Macht Arbeitslosigkeit krank?

- Eintritt von Arbeitslosigkeit: gleich bleibende Gesundheitszufriedenheit
- Wiederbeschäftigung: keine Verbesserung
- Längere Arbeitslosigkeit: zwar geringere Werte, aber stärkste Abnahme bei den Erwerbstätigen.

→ Kein kausaler Einfluss der Arbeitslosigkeit auf Gesundheit festgestellt

→ Schlechter Gesundheitszustand ist demnach Ursache von Arbeitslosigkeit:
Selektionswirkung

→ **Problem: Messung des Gesamteffekts.**

Gesundheitliche Belastung



IAB-Studie: Einschätzung gesundheitlicher Probleme (T1 und T2) der Arbeitslosen in %

	Verbleib T2			
	Arbeitslos		erwerbstätig	
	T1	T2	T1	T2
Nach eigener Einschätzung gesundheitliche Einschränkungen , die bei der Vermittlung eines neuen Arbeitsplatzes berücksichtigt werden sollten	33,0	36,5	17,2	12,3
Wenn ja, haben sich diese Probleme in Folge von Arbeitslosigkeit				
- Neu eingestellt	0,5	5,5	1,7	2,2
- Vergrößert	9,6	23,1	8,6	6,6
- Verringert	8,5	6,8	16,7	7,5
- Nicht verändert	81,4	64,6	73,0	83,7



FAMILIÄRE FOLGEN

Familiäre Folgen



- Alle Folgen der Arbeitslosigkeit für die nicht arbeitslosen Familienmitglieder werden zu einem mehr oder weniger großen Ausmaß durch das arbeitslose Familienmitglied vermittelt
 - Einige Effekte der Arbeitslosigkeit, wie begrenzte finanzielle Mittel, wirken eher direkt, andere, wie Effekte auf das Wohlergehen der Kinder, eher indirekt
 - Die Arbeitslosigkeit eines Familienmitgliedes verändert nicht nur dessen Rolle innerhalb der Familien, sondern zwingt auch meist andere Familienmitglieder ihr Verhalten zu ändern, um auf die neue Situation zu reagieren
-



Familiäre Folgen

Reaktion und Umgang mit Arbeitslosigkeit und deren Folgen abhängig von verschiedenen Faktoren :

- Stärke der Familienbindungen vor Arbeitslosigkeit
 - Bisherige Erfahrungen mit Arbeitslosigkeit
 - Effektivität der Lösungsstrategien
 - Soziale Unterstützung
 - Externe Ursache für Arbeitslosigkeit annehmen
 - Weitere Faktoren die zu beachten sind :
 - Sozio-ökonomischer Status
 - Geschlecht des Arbeitslosen Familienmitgliedes
 - Position im Lebenszyklus
 - Familiengröße und Zusammensetzung
- **Verschiedenste Faktoren beeinflussen die Folgen von Arbeitslosigkeit für Familien**
-

Familiäre Folgen



Eheliche Instabilität :

- Zahlreiche Determinanten für Scheidungsrisiko:
 - ökonomische, demografische, psychologische, soziale Faktoren
 - Eine ganze Reihe von Studien deuten auf positiven Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und höherem Scheidungsrisiko hin :
 - Ross und Sawhill (1975) :
 - Instabiles Einkommen des Mannes erhöht das Scheidungsrisiko
 - Instabilität der Beschäftigung des Mannes erhöht das Scheidungsrisiko
-



Familiäre Folgen

- Jensen und Smith (1990) :
 - Scheidungsrisiko nicht zusammenhängend mit Haushaltsbruttoeinkommen
 - Arbeitslosigkeit des Mannes hat jedoch negativen Effekt auf Scheidungsrisiko (1 Jahr Arbeitslosigkeit verdoppelt das Scheidungsrisiko)
 - Weitere Studien (z.B. Starkey 1996) bestätigen dies, zeigen keinen Effekt für Arbeitslosigkeit der Frau
 - Studien bezüglich Daten aus der Großen Depression:
 - Effekt der Arbeitslosigkeit stark korreliert mit Qualität der Beziehung vor Eintritt der Arbeitslosigkeit
 - **Starker Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Scheidungsrisiko**
-



Familiäre Folgen

Aufteilung der Hausarbeit

- Häufige Annahme : Je aktiver ein Mann bezahlter Arbeit nachgeht, desto weniger Hausarbeit macht er
 - Arbeitslosigkeit des Mannes könnte geschlechtsspezifische Aufteilung der Hausarbeit verändern, und zu gleicherer Beteiligung führen
 - 2 Hypothesen in Empirie :
 1. Arbeitslosigkeit führt zu gleicher Aufteilung
 2. Arbeitslosigkeit verstärkt traditionelle Muster
 - Beide Hypothesen unterstützt, Großteil der Studien unterstützt jedoch Hypothese 1
-



Familiären Folgen

- Gallie, Gershuny und Vogler (1994) :
 - Aufteilung weniger traditionell in Haushalten, wo Mann arbeitslos und Frau beschäftigt ist
 - Arbeitslose Männer mit vollzeitbeschäftigten Frauen übernehmen relativ den größten Teil der Hausarbeit
 - Ungefähr bei der Hälfte änderte sich Aufteilung der Hausarbeit nach Arbeitslosigkeit
 - Anstieg des Anteils des Mannes an Hausarbeit stark verbunden mit Arbeitsmarktstatus der Frau
 - Morris (1985) :
 - Arbeitslosigkeit ändert nicht radikal die Aufteilung der Hausarbeit zwischen Mann und Frau
 - geäußerte Normen korrespondieren nicht mit Verhalten
 - Ström (2002 b) :
 - Schwache Unterstützung, dass Änderung der Aufteilung permanent ist
-

Familiäre Folgen



Wohlergehen des Ehepartners:

- Großteil der Studien deutet daraufhin, dass Arbeitslosigkeit eines Partners das Wohlbefinden des anderen Partners negativ beeinflusst
 - Effekt der Arbeitslosigkeit jedoch stärker für den arbeitslosen Partner
 - Chochrane und Stopes-Rose (1980,1981) :
 - Effekt von Arbeitslosigkeit auf Wohlbefinden des Partners geringer, wenn die Frau arbeitslos ist, verglichen mit arbeitender Frau und arbeitslosem Mann
-

Familiäre Folgen



- Dew und verschiedene Kollegen (1987, 1988) :
 - Direkter Effekt der Arbeitslosigkeit des Mannes auf mentale Gesundheit der Frau relativ schwach
 - Effekt auf mentale Gesundheit der Frau wird durch den Effekt der Arbeitslosigkeit auf den Mann vermittelt
 - Keine sozio-ökonomischen Unterschiede
 - Penkower und Kollegen (1988) :
 - Frauen mit Familiengeschichte von psychischen Krankheiten, vorherigen finanziellen Schwierigkeiten oder nur schwacher sozialer Unterstützung leiden eher unter langfristigen mentalen Gesundheitsfolgen
 - Ergebnisse diverser Studien (z.B. Fagin und Little 1984):
 - Vorher existierende Familienbeziehungen und Probleme haben großen Einfluss auf Wohlbefinden des Partners während der Arbeitslosigkeit
-

Familiäre Folgen



- McKee und Bell (1985) :
 - Frauen von arbeitslosen Männern sind stark beeinflusst von Arbeitslosigkeit des Mannes, primär negativ
 - Häufig waren finanzielle Probleme die Ursache von Streitigkeiten zwischen Mann und Frau
 - Weitere Studien (z.B. Voydanoff et al. 1988)
 - Finanzielle Situation, eher als Arbeitslosigkeit an sich, ist verbunden mit niedrigem Wohlbefinden oder Zufriedenheit mit dem Familienleben
 - Materielle Umstände sind ein wichtiger Vermittlungsfaktor
- Arbeitslosigkeit eines Partners ist verbunden mit einer Reduzierung des Wohlbefinden des anderen Partners
-

Familiäre Folgen



Gleichzeitige Arbeitslosigkeit beider Partner :

- Arbeitslosigkeit scheint sich in Paaren und Familien zu konzentrieren
 - Verschiedene Erklärungen :
 - Gleichzeitige Arbeitslosigkeit spiegelt die Homogenität in Ehen wieder, z.B. bei Bildung und Alter
 - Partner teilen sich den selben regionalen Arbeitsmarkt
 - Konzentration verbunden mit individuell rational ökonomischen Entscheidungen, beeinflusst durch die Ausgestaltung des sozialen Sicherungssystem
 - Verursacht Arbeitslosigkeit des einen Partners die des anderen ?
-



Familiäre Folgen

- Davies, Elias, Penn (1992,1994):
 - Bei Frauen verheiratet mit arbeitslosen Männern haben 33% eine Beschäftigung, bei Frauen verheiratet mit arbeitenden Männern sind 60 % beschäftigt
 - Wie andere Studien auch keine ganze Erklärung der Varianz, selbst bei Kontrolle von signifikanten Faktoren wie Bildungslevel und regionaler Arbeitslosenquote
 - McKee und Bell (1985) :
 - Männer und Frauen bedenken Faktoren wie männliche Autorität, Wahrnehmung von Männlichkeit, Stolz und materielle Stabilität
 - Paare haben gute Kenntnisse des sozialen Sicherungssystems, verschiedene Aspekte des Systems würden Nachteil auf Transfer des Mannes bewirken, wenn Frau arbeitet
 - Jedoch : dies trifft nur auf 12 % der Frauen verheiratet mit einem Arbeitslosen Mann zu (Irwin, Morris 1993)
- **Arbeitslosigkeit konzentriert sich in Paaren**
-

Familiäre Folgen: Die Kinder Arbeitsloser Eltern



Wohlbefinden der Kinder und Bildungserfolg :

- Arbeitslosigkeit hat potenziell negative Effekte auf die Kinder
 - Elder und Kollegen (1985, 1988)
 - Kinder erfahren ähnliche Konsequenzen wie Erwachsene
 - Heranwachsende Mädchen, die in von Arbeitslosigkeit betroffener Familie in finanzieller Not aufwuchsen, zeigen Konzentration auf heimische Verantwortung
 - Heranwachsende Jungen mit arbeitslosen Eltern sind weniger zuversichtlich bezüglich der Zukunft als Söhne arbeitender Eltern
 - Indirekter Einfluss des Verlusts des Familieneinkommens, führt zu Spannungen zwischen Eltern und Kindern und wird durch negative Veränderung der Verhaltensweise der Eltern vermittelt, nur signifikant für Mädchen
 - Direkte Effekte des Einkommensverlustes nicht signifikant
-

Familiäre Folgen: Die Kinder Arbeitsloser Eltern



- Neuere Studien :
 - Negativer Effekt elterlicher Arbeitslosigkeit auf eigene Chance der Kinder als Erwachsene einen Job zu finden
 - Eltern-Kind Konflikt
 - Bettnässen
 - Jugendliche mit arbeitslosen Eltern versuchen häufiger Selbstmord als Kinder arbeitender Eltern
 - Wohlbefinden der Eltern und Fähigkeiten als Eltern sind dabei die vermittelnden Faktoren bei dem Effekt elterlicher Arbeitslosigkeit auf Wohlbefinden der Kinder
-

Familiäre Folgen: Die Kinder Arbeitsloser Eltern



- Christoffersen (1996) :
 - Höheres Auftreten von sozialen und gesundheitlichen Problemen bei den Kindern arbeitsloser Eltern im Vergleich zu dem Rest der Bevölkerung
 - Größeres Risiko von :
 - selbstzerstörerischem Verhalten
 - Schule zu früh zu verlassen
 - Als Erwachsener selbst arbeitslos zu werden
 - Duncan und Mitarbeiter (1998) :
 - Ökonomische Bedingungen während Kindheit, vor allem in früher Kindheit, beeinflussen die Verweildauer in der Schule
- **Arbeitslosigkeit der Eltern hat negative Effekte auf das Wohlbefinden und Bildungserfolg der Kinder**
-

Familiäre Folgen: Die Kinder Arbeitsloser Eltern



Physische Gesundheit der Kinder :

- Effekt der Arbeitslosigkeit der Eltern auf Gesundheit der Kinder während der Großen Depression deutlich nachgewiesen
 - Auch neuere Studien deuten auf Korrelation zwischen Arbeitslosigkeit der Eltern und verschiedenen Aspekten der kindlichen Gesundheit hin:
 - Niedrigeres Geburtsgewicht
 - Kleinere Statur
 - Höheres Risiko :
 - Von Kindersterblichkeit
 - Für Aufnahme ins Krankenhaus
 - Von Infektionen
 - Zahnschmerzen
-

Familiäre Folgen: Die Kinder Arbeitsloser Eltern



- Jedoch wichtig andere Faktoren zu berücksichtigen
 - Najmann und Kollegen (1989) :
 - Niedrigeres Geburtsgewicht nicht verbunden mit Arbeitsmarktstatus der Eltern, sondern damit, dass diese rauchten
 - Weitere Studien (z.B. Cole und Mitarbeiter 1983) :
 - Beziehung schlechte Gesundheit und Arbeitslosigkeit der Eltern nimmt ab oder verschwindet ganz bei Kontrolle anderer Faktoren, z.B. der finanziellen Situation
 - **Kein eindeutiger direkter Effekt der Arbeitslosigkeit der Eltern auf die körperliche Gesundheit der Kinder**
-



KRIMINALITÄT



Kriminalität

Kriminalität :

Besteht ein Zusammenhang zwischen Kriminalität und Arbeitslosigkeit ?

- Ökonomische Theorie der Politik:
 - Arbeitslosigkeit vermindert Einkommen
 - Erhöhung Anreiz, alternative Einkommensquelle zu nutzen
 - Kriminalität ist eine Möglichkeit
 - Wahl hängt von Nutzen–Kosten-Kalkül ab
-

Kriminalität



Kriminalitätsraten steigen :

- In den USA :
 - Steigende Inhaftierungsrate :
 - Von 200000 Gefangenen 1970 auf 1,63 Mio. im Jahr 1996, im Jahr 2005 waren es 2,19 Mio.
 - Schaden durch Kriminalität auf 4 % des BSP geschätzt, 2 % durch Kriminalität an sich, 2 % durch Versuche Kriminalität zu kontrollieren
 - In Deutschland :
 - Zunahme der Straftaten
 - 1963 gab es 3 Straftaten je 100 Einwohner, 1993 8 Straftaten je 100 Einwohner
- Zusammenhang mit ebenfalls steigender Arbeitslosenquote ?
-

Kriminalität



- Chiricos (1987), Metastudie für die USA :
 - Ca Hälfte der 42 Studien zeigen positiven Zusammenhang von Arbeitslosigkeit und Kriminalität
 - 41% der Studien zeigen einen positiven, nicht signifikanten Effekt
 - Entorf (1996) :
 - Positiver, jedoch sehr schwacher Effekt auch in Deutschland :
 - Halbierung der Arbeitslosigkeit würde Reduktion der Kriminalität um ca 2,5 % bewirken
 - Jedoch: Verbrechen haben durchschnittliche Wachstumsrate von 2,6 %
-

Kriminalität



- Zusammenhang zwischen Kriminalität und sozio-demografischen Merkmalen ?
 - Kriminalität in den USA vorwiegend Problem Jugendlicher und junger Menschen, überwiegend Männer
 - Auch in BRD 1996 nur jede 5 Straftat von Frauen begangen
 - In den USA Zusammenhang mit Arbeitsmarktentwicklung:
 - reale Einstiegslohne für jugendliche Berufsanfänger in den letzten 20 Jahren real um 20% bis 30% gesunken
 - Verdienste in der Kleinkriminalität hingegen blieben stabil
 - Jugendliche in Boston : 1980 34 % der Jugendlichen, 1989 63% gaben an, "auf der Straße" mehr verdienen zu können als mit regulärer Arbeit
-

Kriminalität



- Deutschland :
 - 0,5 % der Erwerbspersonen unter Aufsicht der Justiz
 - Bei Heranwachsenden ist die Zahl mit 1,2% höher
 - Auch hier Quote von Männern höher
 - Nicht mit ökonomischer Theorie vereinbar, weitere Faktoren müssen eine Rolle spielen :
 - Soziale und psychologische Umstände, z.B. Anerkennung in sozialen Netzwerken
 - Geschlechtsspezifische Persönlichkeitsmerkmale
 - Suche nach sozialer Anerkennung versperrt durch unsichere Beschäftigung oder Arbeitslosigkeit auf dem Arbeitsmarkt
 - Bisherige Studien deuten auf einen wahrscheinlichen, theoretisch plausiblen Zusammenhang zwischen Arbeitslosigkeit und Kriminalität
-

Kriminalität



Bewirkt Kriminalität Arbeitslosigkeit ?

- Für die USA eindeutige Ergebnisse :
 - Vorbestrafte haben erheblich geringe Beschäftigungschancen als Personen ohne kriminelle Vergangenheit, bei Jugendlichen hält Effekt teilweise über ein Jahrzehnt an
 - In Deutschland :
 - Keine Evidenz für Verringerung der Beschäftigungschancen
 - Jedoch empirische Anhaltspunkte für positiven Zusammenhang zwischen Kriminalität und Ungleichheit des Einkommens
-



FAZIT

Fazit



Arbeitslosigkeit :

- Bewirkt finanzielle Schwierigkeiten bei den Betroffenen – diese wirken sich auch besonders negativ auf die Psyche aus.
 - Arbeitslosigkeit verursacht auch direkt psychosoziale Folgen
 - Es können auch positive Effekte entstehen, jedoch werden sie meist von negativen überlagert.
 - Arbeitslose weisen einen schlechteren Gesundheitszustand auf. Jedoch liegen hier hauptsächlich Selektionseffekte vor.
-

Fazit



Arbeitslosigkeit :

- Betrifft nicht nur das Arbeitslose Individuum sondern auch dessen Familie :
 - Das Scheidungsrisiko wird erhöht
 - Das Wohlbefinden des Partners wird negativ beeinflusst, zudem scheint sich Arbeitslosigkeit in Paaren zu konzentrieren
 - Arbeitslosigkeit hat wahrscheinlich einen negativen Einfluss auf das Wohlergehen der Kinder und deren Bildungserfolg
 - Arbeitslosigkeit scheint keinen eindeutig direkten negativen Effekt auf die Gesundheit der Kinder zu haben
 - Verursacht wahrscheinlich Kriminalität
-



KLAUSURFRAGEN

Klausurfragen



- In welchem Ursache-Wirkungszusammenhang stehen Arbeitslosigkeit und Gesundheit?
 - Welche Folgen ergeben sich durch finanzielle Einschränkungen?
 - Auf welche Weise könnte Arbeitslosigkeit einen negativen Effekt auf Familienmitglieder eines von Arbeitslosigkeit betroffenen Individuum haben ?
 - Welcher Zusammenhang könnte jenseits der ökonomischen Theorie zwischen Arbeitslosigkeit und Kriminalität bestehen ?
-